



# Die Armeninstitute als Versuch zur Lösung der sozialen Frage in der Habsburgermonarchie 1780–1850

ZDEŇKA STOKLÁSKOVÁ (BRÜNN)

## 279. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Montag, 13. November 2023, 17 Uhr c.t., Seminarraum 4 (Tiefpaterre, rathausseitig)

---

Die Armenpflege wurde in der Habsburgermonarchie bis zum 18. Jahrhundert als eine karitative Wohltätigkeit wahrgenommen, der Staat hielt sich von der organisierten Armenpflege fern. Anstelle der spätbarocken Glorifizierung der Armut wurde eine neue Lebenseinstellung proklamiert, in deren Zentrum Bildung und Sparsamkeit, die neuen Technologien sowie das effiziente Umgehen mit der eigenen Zeit und Gesundheit standen. Mit der Entstehung des modernen Staates begann man die Fürsorge für Arme und Bedürftige als eine Obliegenheit des Staates zu begreifen. Zentren der staatlich organisierten Armenfürsorge bildeten Gemeinden und Herrschaften, die in dieser Frage eine „negative Konkurrenz“ darstellten. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Entstehung und dem Funktionieren der sog. Armeninstitute, die den ärmsten Schichten helfen und den Bettel beschränken sollten.

**Zdeňka Stoklásková**, Historikerin, unterrichtet an der Masaryk-Universität in Brno [Brünn] in der Tschechischen Republik. Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt in der Sozialgeschichte der Habsburgermonarchie im langen 19. Jahrhundert. Sie publizierte zur Geschichte der Reise- und Identifikationszeugnisse, zur Geschichte des Hochschulwesens, der Waisenpflege und der Arbeitsmigration. In jüngster Zeit beschäftigt sie sich mit der Armenfürsorge und mit dem Schub. Ihr spezielles Interesse gilt der Eisenbahngeschichte.

**Moderation: Josef Löffler**